

Weise und nahm sodann im deutschen Konsulat Wohnung. Heute früh reiste Waldersee über Tokio nach London weiter. — Bezüglich der Anträge auf der Insel Duapart gehen einander widersprechende Gerüchte um. Sicherlich fanden aber zwischen den christlichen und anderen Eingeborenen Kämpfe statt.

hd. Berlin, 9. Juni. Nach einer Londoner Depesche des „African Journals“ wird aus Peking gemeldet: Die Vorbereitungen für den Abzug des englischen Kontingents sind im Gange, aber der Termin für eine völlige Räumung ist noch nicht festgesetzt. Neun Transportschiffe werden innerhalb eines Monats erwartet. — Die französischen Truppen haben Chentingfu und zwei andere Plätze wieder besetzt, weil es den Chinesen nicht gelungen ist, der Boyer-Bewegung in Tschili Herr zu werden. — Die Deutschen befehligen jetzt ihre Abtheilung der Gefandtschaft. Ein Fort ist auf dem Stadtwall hinter derselben geplant. Der deutsche Gesandte hat eine Bekanntmachung erlassen, welche Vorschriften darüber giebt, in welcher Weise die deutsche Abtheilung eingerichtet und der Zutritt der Chinesen zu derselben beschränkt werden soll.

hd. Berlin, 10. Juni. Nach einem Telegramm des „African Journals“ aus London wird aus Peking gemeldet: Li-Huang-Shang stellt die Meldung von der Zerstückung einer westmongolischen Missionsstation in Abrede, giebt aber zu, daß die betreffende Gegend nicht ganz pacifiziert ist.

Der Freiheitskrieg der Buren.

hd. Southampton, 8. Juni. Der Dampfer, auf welchem sich Frau Botha befindet, ist heute früh hier eingetroffen.

Brüssel, 8. Juni. Aus dem Haag wird gemeldet, daß Krüger mit der niederländischen Regierung wegen einer Intervention bei den Grobmächten behufs Wiederherstellung der Thätigkeit der Nothentzug-Gesellschaften zur Pflege transvaalischer Verwundeten verhandelt. (M. R. R.)

hd. London, 10. Juni. Das Kriegsamt theilt die Antwort Krügers auf eine Mitteilung Brodricks mit. Krüger bemerkt darin die Meldung, nach welcher das Buren-Kommando Devers in der Nähe von Warmbad aufgerieben worden sei. — „Daily Mail“ meldet aus Kapstadt: Das Kommando Dingens wurde von einer Burenabtheilung südwestlich von Steinberg überfallen. Die englischen Verluste waren bedeutend. Trophäen wurden 28 Buren gefangen genommen. — Aus Kapstadt wird gemeldet: Die Agitation zu Gunsten der Aufhebung der verfassungsmäßigen Rechte nimmt immer mehr zu. Der Empfang, welchen der Gouverneur bei den Holländern in den westlichen Distrikten gefunden, spricht sehr zu Gunsten dieser Maßregel.

hd. Berlin, 10. Juni. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Budapest: Der Buren-Kommandant Devel hielt gestern vor vielen tausenden Zuhörern einen begeisterten aufgenommenen Vortrag über die Greuelthaten des südafrikanischen Krieges. Die versammelte Menge beschloß eine Resolution, welche einen internationalen Schiedsspruch fordert. Aus der Versammlung wurde eine Huldbüchse an den Präsidenten Krüger abgefaßt.

hd. Warschau, 8. Juni. Infolge des überaus herzlichen Empfanges, den die hier eingetroffenen Buren-Kommandanten seitens aller Gesellschaftsklassen gefunden, ist der hiesige englische General-Konsul abgereist.

W. London, 9. Juni. Einer amtlichen Meldung aus Kapstadt zufolge kamen in der letzten Woche dortselbst 18 Pestfälle vor, wovon 10 tödtlich verliefen. Im Ganzen sind bisher 64 Erkrankungen, 388 Todesfälle an der Seuche festgestellt.

hd. Berlin, 10. Juni. Das „African Journal“ meldet aus dem Haag: Nachdem in den Beziehungen Deutschlands zu den beiden Mächten des Zweibundes in jüngster Zeit eine herzliche Zuneigung eingetreten ist, wie eine solche seit Jahrzehnten nicht zu erzielen war, werden die Schritte dieses freundschaftlichen Zusammengehens in allernächster Zeit in die Erscheinung treten. Die glänzenden Truppen-Revuen in Berlin und Potsdam waren bloß die äußere Demonstration, aber nicht der innere Grund, welcher um dieselbe Stunde die jugendliche Königin Wilhelmine der Niederlande und den französischen General Bonnal an das Hoflager Kaiser Wilhelms geführt hat. So ist denn von Berlin aus in vollem Einverständnis mit den Mächten des Dreibundes und des Zweibundes und wohl auch im Einklang

mit den persönlichen Wünschen des Königs Eduard selbst die Aktion ausgegangen, welche — weit entfernt, eine politische Spitze gegen England zu bedeuten — den heldenmüthigen Buren, den wackeren Verteidigern ihrer heimischen Scholle in baldiger Frist einen ehrenvollen Frieden und der englischen Armee die ersehnte Ruhe bringen dürfte.

Ein eigenthümliches Licht auf die englische Heeresverwaltung wirft die Nachricht, daß das englische Kriegsamt den Soldaten in Südafrika den Sold schuldig bleibt, damit sie nicht in Massen desertiren. Dazu bemerkt die „Kap Times“, eins der schlimmsten Jingoblätter: Klagen, die ausgeübte Mannschaften der irregulären Truppen über Nichtauszahlung des ihnen zukommenden Soldes erheben, sind nichts Neues, aber die Sache wird nachgerade Standes. Ist es nicht an und für sich schon empörend, wenn Mannschaften, die ein halbes oder oft sogar schon ein ganzes Jahr im Felde gekämpft haben, um ihre rückständige Löhnung einfach betteln müssen und in Kapstadt von Amt zu Amt, gleich dummen Jungen herumgeschoben werden! Wenn die Leute ihre Zeit abgeben, so soll man ihnen ihre Löhnung anstandslos ausbezahlen, so schickt sich's. Und was erleben wir statt dessen? Uns sind Fälle bekannt, wo ins Feld ziehende Mannschaften beim Löhnungstag die Weisung hinterließen, ihren ganzen Sold ihnen zurückbleibenden Frauen und Kindern auszuzahlen; leichten Herzens, im Bewußtsein, die Ihrigen versorgt zu wissen, zogen sie dem Feinde entgegen, und als sie nach Jahresfrist heimkehrten, was fanden sie da? Das Kriegsamt hatte den zurückgebliebenen die fälligen Gelder nicht ausbezahlt, die Familien waren in bittere Noth, ja an den Rand des Abgrundes gelangt, sobald Staat und Wohlthätigkeitsanstalten ihre Versorgung übernehmen mußten, und das erste, was dem zurückkehrenden Krieger in die Augen fiel, war — eine Zahlungsaufforderung des hohen Gerichtshofes für Unterhaltung seiner Familie. . . .

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 10. Juni.

o. Se. Majestät der König von Dänemark fuhr gestern Nachmittag mit dem Schnellzug nach Frankfurt, verweilte daselbst einige Zeit bei den Rennen und kehrte um 6 Uhr wieder hierher zurück. — Für heute hatte König Christian die Spitze an der hiesigen Behörden zu sich in das „Port-Hotel“ zur Tafel geladen.

Personal-Nachrichten. Der Regierungsdirektor Leg in Weilburg ist zum Landrath ernannt; ihm ist das Landrathsamt im Oberlahnkreis übertragen worden. — Herr Leutnant a. D. v. Rebing hier ist zum Inspektor der königlichen Strafanstalt zu Legel ernannt worden.

gs. Residenz-Theater. Wir wollen nochmals zu dem morgigen Dienstag stattfindenden Abschieds-Benefiz unseres allbeliebten Manuzzi hinweisen. Zur Aufführung gelangt das vorzügliche Lustspiel: „Mauerblümchen“ von Blumenhals-Nadelburg, worin alle ersten Mitglieder beschäftigt sind und in dem Manuzzi die Regie führt. Herr Manuzzi, welcher seit einer Reihe von Jahren hier engagirt ist, verstand es in Wälde, nicht allein durch die vorzügliche Wiedergabe aller seiner Rollen, sowie Inszenirung der ihm von der Direktion übertragenen Stücke, sondern auch durch seinen persönlichen Verkehr sich zum Liebling des Publikums zu machen. Es wäre demnach wohl am Platze, wenn das Publikum durch recht zahlreichen Besuch an seinem Ehrenabend ihm beweisen würde, wie dankbar es ist für die vielen gemüthlichen Stunden, die er ihm verbracht hat.

Denkmalweibe. Wie schon kürzlich erwähnt, findet am 16. d. M. bei der Eisernenfabrik Marienstall bei Hachenburg eine größere Festlichkeit statt, die auch in weiteren Kreisen Interesse erwecken dürfte. Auf dem Kaiserlichen Kirchhof bei Kloster Marienstall haben diejenigen österreichischen Offiziere und Soldaten ihre letzte Ruhestätte gefunden, welche unter Führung des Erzherzogs Karl in dem Koalitionskrieg 1793-98 bei der Verteidigung der deutschen Heimath gegen die französischen Truppen den Tod auf dem Schlachtfeld erlitten oder ihren im Kampf empfangenen Wunden im damaligen Lazareth Marienstall erlagen. Ihnen zu Ehren hat ein Mitglied des österreichischen Kaiserhauses im Jahre 1856 ein schlichtes Denkmal setzen lassen, welches im Laufe der Jahre durch den Einfluß der Witterung unansehnlich geworden war. Das Denkmal ist jetzt

von der Kaiserlich und Königlich österreich-ungarischen Staatsregierung durch Vermittlung des Kriegervereins Hachenburg, Marienstall und des Kreis-Kriegerverbandes des Oberhessengaukreises wiederhergestellt worden, während sich der Oberhessengaukreiskreis die würdige Aufstellung der näheren Umgebung des Denkmals hat angelegen sein lassen. Außer den 25 Kriegervereinen des Kreis-Kriegerverbandes Marienberg werden eine ganze Reihe Kriegervereine aus den Kreisen Westerbürg, Unterwesterwald, Altenkirchen und Siegen theilnehmen. An Ehrengästen werden u. A. der Oberpräsident Graf v. Zedlitz-Trübschler aus Cassel und Viceadmiral z. D. Reising aus Wiesbaden theilnehmen. Die Antwoort des gleichfalls eingeladenen Kommandirenden Generals v. Lindquist aus Frankfurt a. M. steht noch aus. Die A. und K. österreichisch-ungarische Volkspolizei zu Berlin wird sich durch den Oberstleutnant im Generalstab's Corps und Flügel-Adjutanten S. M. des Kaisers Franz Josef, Herrn Grafen Stürgkh, vertreten lassen. Derselbe wird im Auftrag des Reichskriegsministeriums zu Wien einen Kranz an Denkmal niederlegen. Das Reichspostamt in Berlin hat die Einrichtung eines besonderen Postamtes auf dem Festplatz genehmigt, welches den Stempel „Kloster Marienstall, Kriegerfest 16. 6. 01“ führen wird. Der Kreis-Kriegerverband läßt eine offizielle Anstichpostkarte für das Fest herstellen. Am Festtag werden folgende Sonderzüge von Hachenburg abgefahren: 5 Uhr 39 Min. Nachmittags nach Au zum Anschluß an die Schnellzüge der Deutsch-Siedener Bahn, 8 Uhr 55 Min. nach Rimbürg und 9 Uhr 35 Min. nach Altenkirchen. — Das Programm lautet: 12 Uhr Mittags: Frühstück im „Hotel zur Krone“ in Hachenburg; 12¼ Uhr Mittags: Aufstellung des Festzuges am Alexanderberg; 1 Uhr Mittags: Abmarsch nach Marienstall; 2 Uhr Nachmittags: Aufstellung der Kriegervereine, Ankunft der Ehrengäste am Denkmal und Weisheit am Denkmal: a) Lied: „Unter allen Wipfeln ist Ruh“; b) Weisereden; c) Musikstück; d) Lied: „Der Trompeter an der Rahbock“; 3 Uhr Nachmittags: Konzert auf dem Festplatz unter den Eichen an der großen Mauer bei Kloster Marienstall.

Todesfall. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag starb die langjährige Hausmutter des „Heims für erwachsene blinde Mädchen“, Emserstraße 51, Frau Johanne Schick, die auch fast 36 Jahren den Handarbeitsunterricht in der Blindenschule erteilte. Mit unwandelbarer Treue hatte sie ihr ganzes Leben in den Dienst der Blinden gestellt und ist nun nach kurzen Kranksein einer reichsegneten Thätigkeit enttrübt worden, tiefbetrauert von ihren blinden Schülerinnen und Pflegebefohlenen. Ein dankbares Andenken wird ihr von Allen bewahrt werden.

Zur Wohnungsfrage. Der Gedanke einer Reichswohnungs-Gesetzgebung ist auch auf der diesjährigen Delegirtenversammlung der evangelischen Arbeitervereine in Speyer gründlich erörtert worden. Namentlich wurde die reichsgesetzliche Regelung der Wohnungsinspektion für Vermieter und Miethler, der Bauverbote (nach Zonen) und des Enteignungsrechtes gefordert. Die Privilegierung der Baugenossenschaften wurde als bedenklich vom Referenten verworfen. Die vom Referenten Zettelmann-Frankfurt a. M. vorgeschlagene Resolution: „Die Delegirtenversammlung erblickt in einer nationalen Wohnungsreform ein Hauptmittel zu einer sittlichen und sozialen Gesundung unseres Familien- und Volkslebens, und fordert daher neben der Bruder- und Selbsthilfe, die Unterstützung der Kommunen, der Landesgesetzgebung und der Reichsgesetzgebung“, wurde einstimmig angenommen. Bemerkenswerth ist, daß der Correferent Lehler-Stuttgart sich mit den prinzipiellen Vorschlägen des Referenten einverstanden erklärte und ein einstimmiges Vorgehen der Wohnungsreformer forderte. Auch seine Leitsätze wurden angenommen. In der Diskussion wurde u. A. darauf hingewiesen, daß der Verein Reichs-Wohnungs-Gesetz (E. V.) in Frankfurt a. M., Brünnerstraße 14, der den Verein für Förderung des Arbeiter-Wohnungswesens in Hessen-Rheinland gegründet hat, gern bereit ist, für die Gründung von Vereinen für Förderung des Arbeiter-Wohnungswesens Auskunft und Rath zu erteilen.

Schwurgericht. Der morgige Termin, in welchem über die Anklage gegen die Weichenstellers-Ehefrau A. Schmidt von Hofheim wegen Urkundenfälschung und Betrugsversuchs verhandelt werden sollte, ist auf Montag, den 17. Juni, verlegt worden. Inzwischen soll eine Untersuchung der Angeklagten auf ihren Geisteszustand erfolgen. — Als weiterer Fall gelangt am

Fenilleton.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 8. Juni: „Figaros Hochzeit“. Ober in 4 Akten von W. A. Mozart.

Ganz kürzlich erst hatte die Opernschule des Stern'schen Konservatoriums in Berlin eine dramatische Aufführung veranstaltet; unter den mitwirkenden Schülerinnen wurde auch Fräulein E. Croissant als talentvoll gerühmt. Die junge Sängerin, speziell aus der Klasse der Frau Niklas-Kempner, hat jetzt bereits an unserem Hoftheater den ersten Anlauf gemacht und mit der Rolle des Cherubin erfolgreich debütiert. Die Stimme, ein etwas schwächlicher, aber wohlkautender Mezzosopran, ist verständlich gebildet und in der Mittelage auch von auszeichnender tonaler Festigkeit. Die Höhe klingt im Piano recht angenehm, scheint sich aber gegen kräftigere Spannungen noch infimil zu wehren. Sowohl die schneidig-geschwellte Arie, als die mehr ruhig-schwermüthige Romanze wurden mit dem entsprechenden Ausdruck recht geschmackvoll vorgetragen. Mit ihrer schlanken, anmuthigen Erscheinung verband Fräulein Croissant ein gewandtes, für ein erstes Debüt sogar merkwürdig sicheres Auftreten und gab den Pagen als einen bis über die Ohren verlebten sechzehnjährigen Schlingel, mehr schmachkend, als feurig; jedenfalls ohne verlebende Uebertreibungen, wozu ja die Rolle leicht verführt. Der Applaus war ungewöhnlich lebhaft. Möchte dieser Beifall nicht gleich als ein Urtheil genommen werden. Denn wenn man auch an der diesmaligen Darbietung des Fräulein Croissant nichts Wesentliches anzufehen fand, so ist doch zu bedenken, daß gerade die Rolle des Pagen eine überaus dankbare ist, sich gleichsam von selbst spielt und bei nur einigermaßen Begabung gar nicht „toll zu machen“ ist. Sei dies gesagt für den Fall, daß hier ernstere Engagements-Wünsche in Frage kämen.

Daß die Aufführung des „Figaro“ eines vollkommen einheillichen Stils in Bezug auf gefangliche Wiedergabe entbehrt, kann schon bei der Seltenheit dieser Aufführung nicht Wunder nehmen. Es hindert nicht, anzuerkennen, daß im Einzelnen auch viel Erreuliches geboten wird. In erster Reihe darf Frau Pfeffer-Burkard genannt werden, welche die Gräfin in Celiana und Dorabella mit aller Würde und Vornehmheit

ausstaltete und dabei doch den leichteren Ton der Buffo-Oper festzuhalten suchte. Nur wie ein leiser Hauch von Schwermüth umwehte es die Gestalt. Diese sanfte Trauer fand besonders in der zweiten Arie unmittelbaren Ausdruck. Sehr schön gelang hier der zarte Uebergang zur Wiederholung des Andante und das süße mezza voce dieser Wiederholung selbst; das Allegro war dann ganz von inniger Empfindung durchglüht. Vorzügliche musikalische Sicherheit in den Ensembles durfte bei Frau Pfeffer ohne Weiteres vorausgesetzt werden. Sollen die Ensembles — ich denke namentlich an das Terzett und Finale des 2. und das Serzett des 3. Aktes — in ihrer ganzen quellenden Lebensfülle zu uns sprechen, so müßte freilich die dominirende Stimme der Susanne noch glänzendere Leuchtkraft und wärmere Innerlichkeit ausstrahlen: Fräulein Kaufmann mußte hier mehr durch die elegante gefangliche Schaltung ihres zierlichen Organs zu wirken. Sehr reizvoll gab die Künstlerin die sogenannte Garten-Arie, dies kostbarste Kleinod unter den Prunkstücken der Mozart'schen Partitur; neben der liebevollen Ausführung der technischen Details überraschte auch die verständnißreiche Auffassung; sie entsprach ganz dem Sinn der verzwickten Situation, in der ja die heißblütige Jose Schelmis Susanne alle Künste der Koketterie spielen lassen soll.

Die übrige Besetzung bot meist Bekanntes. Neue Erscheinungen waren: Fräulein Cordes, die auch in der kleinen Partie des Wärbchen ihr hübsches Gesangstalent beweisen konnte, und Herr Henke, welcher als Bassio geschickt in das Zusammenspiel eingriff.

Aus Kunst und Leben.

Königliche Schauspiele. Das romantische Spiel in 2 Aufzügen: „Jung Heinrich“, das morgen zum ersten Male in Szene geht, dürfte auch durch die Persönlichkeit des Komponisten ein besonderes Interesse erwecken. General-Intendant Karl Freiherr v. Perfall beleidet in Münden noch heute das Amt des obersten Leiters der königlichen Hofmusik und der musikalischen Hochschulen, nachdem er im Jahre 1894 von der Stellung als Leiter der Mündener Hofbühnen nach 25-jähriger Thätigkeit zurücktrat. Unter seine Leitung fiel einst die Glanzzeit dieser Bühne, wie die Namen Heinrich und Therese Vogl, Sara Sieber, Nachbauer u. bezugen. Baron Perfall, der früher mit

zahlreichen Werken in die Oeffentlichkeit trat, auch „Jung Heinrich“ gehört der Schaffensperiode der 80er Jahre an, schrieb in letzter Zeit ausschließlich Kirchenmusik; daneben überarbeitete er nur nochmals diese seiner Zeit in Berlin, Münden und Karlsruhe mit lebhaftem Erfolg gegebene Oper. Ercellenz v. Perfall ist zu den letzten Proben hier eingetroffen und wird der Premiere seines Werkes antwohnen. Die Besetzung ist die nachstehende: Konrad der Franke, deutscher Kaiser: Herr Müller, Gisela, seine Gemahlin: Fräulein Müller, Agnes, heider Tochter: Fräulein Robinson, der Kanzler: Herr Kuffen, Jung Heinrich: Herr Klarmüller, Gräfin Hiltube, Hofmeisterin der Prinzessin: Fräulein Schwarz, Bertha, Hofrathlein der Prinzessin: Fräulein Cordes, Graf Gerold, Vogt von Münden: Herr Henke.

Ausstellung des „Raffaenischen Kunstvereins“. Das Publikum, das überall dem Einschnürselnden, Gefälligen, und sei es bis zum Süßlichen gesteigert, vor dem Großzügigen und Charakteristischen den Vorzug giebt, macht es besonders dem Porträtmaler schwer, sich in seiner Kunst anzuleben. Es fordert von ihm nicht allein die Platte, nichtsagende Aehnlichkeit der Photographie, sondern auch die leere, glatte Schmeiße derselben, mit der der Retoucheur alle von der Natur mit äußeren Vorzügen weniger Bedachten beglückt. So sind viele unserer Porträtmaler thätiglich nichts anderes, als ein kostspieliger Ersatz für den Photographen, der Portraits nicht nur ähulich, sondern auch „schön“ macht, geworden. Ausnahmen von dieser, leider ziemlich allgemein gültigen Regel haben darum umso mehr Anspruch auf anerkennende Würdigung, je seltener sie sind. In der Ausstellung des „Raffaenischen Kunstvereins“ (Museum) sind derzeit drei Portraits zu finden, die man zu diesen Ausnahmen zählen darf. Der Schöpfer der drei Portraits, der jetzt hierher übergesiedelte Maler Hiesel Bauer, malte sie nicht dem herrschenden Geschmack der Masse zu Liebe, sondern malte, wie er aus seiner Individualität heraus malen mußte. Die Frucht davon ist, daß die drei Bilder entgegen der Masse der Durchschnittsportraits vollen Anspruch darauf haben, die erste Kunst gelehrt zu werden. Redigirend und das Gerächte in breiter, wuchtiger Pinselführung wiedergebend erinnert Bauer hierin, ohne durch diese Reminiscenz an den Großen verleinert zu werden, etwas an Franz Hals. Dabei zeitigt diese Breite und Exzente des Pinsels keine rohen Härten

Dienstag, den 18. d. M., die Anklage gegen die Fabrikarbeiterin Elise Wolfstahl von Hirsheim wegen Meineids zur Verhandlung. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Sieberl.

Lohnbewegung der Bäcker. Die Vereinbarung zwischen der Bäcker-Zunft und den Gehülften wird von verschiedenen Bäckermeistern nicht anerkannt, obgleich der Zunftvorstand durch gedruckte Circulars seinen sämtlichen Mitgliedern die Abmachungen zur Kenntnis gebracht hatte.

Staats- und Gemeinde-Abgaben haben am 11. und 12. Juni die Bewohner der Straßen mit den Anfangsbuchstaben F und G zu entrichten.

Handelsregister. In das Handelsregister A ist eingetragen worden, daß das von dem Kaufmann August Thoma unter der Firma „August Thoma“ zu Wiesbaden betriebene Handelsgeschäft auf den Kaufmann Gustav Ernst Franz Hitzel übergegangen ist und von diesem unter der abgeänderten Firma „August Thoma Nachf.“ weitergeführt wird.

Schutz der Pflanzen. Das Pfingstfest hat vor einiger Zeit wieder einmal vielen Tausenden Gelegenheit gegeben, sich auf einer Wanderung durch Feld und Wald der neu erwachten Natur von Herzen zu freuen. Verschiedene größere Zeitungen haben leider abermals Veranlassung gehabt, in längeren Artikeln auf die Pflanzverwüstungen hinzuweisen, welche während der Feiertage von Klein und Groß, Jung und Alt verübt worden sind.

Kindesmord. Ein bei einem Kaufmann in der Mehrgasse lebendes Mädchen Namens Josefine Bleicher wurde unter dem dringenden Verdacht, ihr am Samstag geborenes Kind alsbald getötet zu haben, verhaftet, ihres Zustandes wegen aber vorläufig in dem städtischen Krankenhaus untergebracht.

Schlägereien. In der „Herberge zur Heimat“ kam es gestern zwischen mehreren dort verkehrenden Personen zu einem Streit, wobei der Anführer Josef Fischbach aus Limburg, welcher seit acht Tagen in der Herberge logiert, verschiedene Verletzungen am Kopfe davon trug, die ihm im städtischen Krankenhaus verbunden wurden.

Frankfurter Stadttheater. (Spielplan.) Opernhaus. Montag, den 10. Juni, Italienische Oper: „Don Pasquale“. Dienstag, den 11.: „Mignon“. Mittwoch, den 12.: „Gefühllos“. Donnerstag, den 13., neu einstudiert: „Die Entführung aus dem Serail“. Freitag, den 14.: „Die Geisha“. Samstag, den 15.: „Aubine“. Sonntag, den 16.: „Martha“. Montag, den 17., zum Besten des Orchesterpersonals: „Der Zigeunerbaron“. Dienstag, den 18., Gastspiel des Fräulein Emmy Destinn vom Kgl. Opernhaus in Berlin: „Carmen“.

Frankfurt a. M., 9. Juni. Beim heutigen Rennen gewann den großen Preis von Frankfurt (10,000 M. und Ehrenpreis des Großherzogs von Hessen und bei Rhein) Rittermeister Graf Stauffenberg vom 20. Ulanen-Regiment in Ludwigswig auf „Boothfield“. Zweiter wurde Lt. Saermond (24. Drag.-Regt.) auf „Goldene El“.

müht sich ob dieses Vorfalls großer Aufregung und es war ein Glück für Den, der den Schreiner in so roher Weise mißhandelte, daß er sich aus dem Strauß gemacht hatte, sonst wäre es ihm schlecht ergangen. Der Schreiner Karl Eisel, geboren 1881, Castellstraße 4 wohnhaft, wurde gestern Abend gegen 8 Uhr unter den Eichen, angeblich ohne jeden Grund, von mehreren Burschen überfallen, von denen einer dem schon seit längerer Zeit leidenden E. einen heftigen Stoß gegen die Brust versetzte und mit einem Stock über den Kopf schlug, sodas er eine klaffende Wunde davontrug, die ihm im Krankenhaus verbunden wurde.

Unfälle. Am Samstag Abend gegen 1/8 Uhr hat die oft gerühmte Lanthe des Auffringens auf die Straßenbahnwagen während der Fahrt in der Moritzstraße wieder einen schmerzhaften Unfall erlitten. Der Eisenbahner Alfred Georgius, angeblich 20 Jahre alt und in Dieblich wohnhaft, bei Herrn Schlossermeister Metzelsbach in der Dohrheimerstraße dahier in Arbeit stehend, wollte an der Ecke der Albrechtstraße auf einen in voller Fahrt befindlichen Wagen der Elektrischen aufspringen, kam aber zu Fall und wurde überfahren. Am rechten Fuß büßte er mehrere Zehen ein. Mannschaften der Feuerwache brachten den Verunglückten mittels Sanitätswagens in das städtische Krankenhaus. Der Tagelöhner Wilhelm Wahl, Adlerstraße 17 wohnhaft, welcher gestern eine Fuchstour nach Frauenstein unternommen hatte, wurde unterwegs von einem Blusturz befallen und mittels Wagens in das hiesige städtische Krankenhaus befördert.

Blinder Feuerlärm. Gestern Abend gegen 9 Uhr rückte die Feuerwache nach der Frankfurterstraße aus, wo der Thürwächter in der Nähe der „Kassamer Bierhalle“ einen größeren Feuerschein bemerkt hatte. Die Wache forschte nach, vermag aber in der ganzen Gegend kein Feuer zu finden.

Kleine Notizen. Die Kollekte von Karl Cassel hier, Kirchgasse 40, hat wieder zwei größere Erfolge zu verzeichnen, und zwar fielen bei der Ziehung der Wohlfahrtslotterie 1000 M. auf Nr. 433,300 und 500 M. auf Nr. 50,253 in diese Kollekte. Heute Vormittag 7 1/2 Uhr ist das vor einen Wagen gespannte Pferd eines hiesigen Sanitätswagens infolge eines Nierenanfalls plötzlich verendet.

Niederhanssen, 9. Juni. Heute feierte der hiesige Krieger- und Militärverein „Arminius“ das Fest seiner Fahnenweihe. An demselben beteiligten sich die Kriegervereine von Niederzellbach, Erbenheim, Raurob, Königshofen, Königstein, Eppstein, Fischbach, Redenbach, Hestrich, Reuhof etc. Um 2 Uhr belegte sich der stattliche Festzug unter Vorantritt eines Musikcorps und zahlreicher Festjungfrauen durch die feillich geschmückten Straßen unseres Dorfes nach dem herrlichen Festplatz, der am Waldestrande in der Nähe des Kurhauses „Herrnwald“ lag. Hier angekommen, sang der hiesige Gesangsverein „Einigkeit“ unter Leitung des Herrn Lehrers Haupt von hier „Das Lied der Weihe“. Hierauf hielt der Präsident des festgebenden Vereins, Herr Bahndirektor Riß, die gütigen Festrede, welche mit einem Hoch auf Seine Majestät unseren Kaiser schloß.

Bremthal, 9. Juni. Heute wurden dahier die hiesigen Reste des am 7. dieses Monats verstorbenen Herrn Kaplans Krug unter zahlreicher Beteiligung von Leidtragenden aus der Nähe und aus der Ferne zur ewigen Ruhe bestattet. Der Verstorbene war ein geborener Wiesbadener, stand noch im jugendlichen Alter und war in der hiesigen Gegend allgemein beliebt. Die Beerdigung hielt Herr Prälat Keller aus Wiesbaden.

Mainz, 10. Juni. Rheinspegel: 1 m 53 cm gegen 1 m 53 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

Frankfurt a. M., 9. Juni. Beim heutigen Rennen gewann den großen Preis von Frankfurt (10,000 M. und Ehrenpreis des Großherzogs von Hessen und bei Rhein) Rittermeister Graf Stauffenberg vom 20. Ulanen-Regiment in Ludwigswig auf „Boothfield“.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

Emd, 9. Juni. In der verflochtenen Woche sind wieder 1418 Fremde hier eingetroffen, sodas wir mit dem heutigen Tage eine Frequenz von 5809 Personen, nämlich 2804 Kurgäste und 3005 Passanten mit weniger als siebenstündigem Aufenthalt, zu verzeichnen haben, womit die vorjährige Frequenzziffer um rund 1500 überschritten wäre. Unter den jüngst eingetroffenen Badegästen befinden sich u. A. Ihre Durchlaucht die Fürstin Barialinski, eine getrene, langjährige Besucherin unseres Bades, der Wirkliche russische Staatsrath v. Juseffoff und Excellenz v. Genrichsen aus Petersburg, sowie die Gräfinnen Flemming aus Benz in Pommern und A. v. Gröben aus Berlin. Welche Steigerung die Immobilien dahier in ihrem Preis erfahren haben, bestatigt eben wieder der Verkauf des am Bahnhof gelegenen Hotels „Bremer Hof“, das in wenigen Jahren mehrmals den Besitzer gewechselt hat, und jetzt für 160,000 M. in den Besitz des Herrn Riedmayer aus Köln übergegangen ist, während der vorletzte Besitzer es kaum für die Hälfte des Preises erstanden hatte. Heute ward Herr Philipp Schaller, der langjährige Wächter der Rurgarten-Restoration, der infolge einer Herzschwäche im 78. Lebensjahre gestorben war, unter großer Theilnahme, auch aus den Kreisen der Gäste, zu Grab geleitet. Der Verstorbene hatte früher in Homburg v. d. H. eine Restauration betrieben; sein Sohn führt jetzt hier die Restauration, sowohl im Rurgarten, als auch im Kurhaus. Am Freitag Nachmittag fand auf dem hiesigen Rathhaus in Sachen der projektirten städtischen Kanalisation eine Sitzung statt. Es ist sehr wahrscheinlich, daß man auf den vom Magistrat längst gemachten Vorschlag zurückkommen und eine Erhöhung der Kurtaxe einleiten lassen wird, wogegen man sich bisher allerdings

hier im Großen und Ganzen gestraut hat. Allein in Anbetracht der großen Aufwendungen, die zu machen sind, ist eine Erhöhung der Kurtaxe von 15 auf 18 oder gar 20 M. und der Tageskarte, die bisher 50 Pf. kostete, von gar keiner weiteren Bedeutung.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 10. Juni. Die der „Berliner Montag-Zeitung“ aus der Umgebung des Kaisers mitgetheilt wird, hat derselbe sich in den letzten Tagen über die Art, in der General v. Spitz sich über den Bremer Zwischenfall ausgelassen hat, sehr mißbilligend geäußert.

Berlin, 10. Juni. Ein nicht-preussischer Teilnehmer an der Zoll-Konferenz sagte einem Gewährsmann der „Berliner Montag-Zeitung“, daß von einem Erfolge der Konferenz überhaupt nicht die Rede sein könne. Bestimmungen fanden nicht statt. Die Konferenz beschränkte sich auf unverbindliche Besprechungen ganz allgemeiner Natur und währte im Ganzen etwa 10 Stunden. Die Mitglieder standen unter dem Eindruck, daß sie lediglich von den Absichten der preussischen Regierung unterrichtet werden sollten. Von preussischer Seite wurde betont, daß hiermit den Vertretern der anderen Bundesstaaten durchaus nicht eine Marschroute gegeben werden soll.

Berlin, 10. Juni. Aus verschiedenen Theilen des Reiches lauten Mittheilungen darüber ein, daß auch in den Bundesstaaten die Anarchisten von der Behörde in Bezug auf ihre Agitation scharf überwacht werden, sogar rigoros werde gegen sie vorgegangen. So werde ein Anarchist Rittler, ein geborener Oesterreicher, von den bundesstaatlichen Behörden überall, wo er nur auftauche, sofort abgeschoben. In einem Falle sei ein Anarchist telephonisch von der Arbeit zur Polizei berufen worden und habe dadurch seine Arbeit verloren. In Schmiedeburg wurde der Anarchist Bösch, als er sich von der Post Zeitungen holte, von Gendarmen nach der Polizei gebracht, wo man bei ihm anarchoistische Schriften vorfand und konfiscirte. Im Norden Berlins werden die Anarchisten zur Gründung eines Anarchisten-Klubs zusammenberufen.

Strasburg, 10. Juni. In einem Leitartikel „Deutsche Reichsbriefmarken“ führt die „Strasburger Zeitung“ aus, daß es bedauerlich wäre, wenn Württemberg einfach die Reichspostmarken übernehmen würde, da dann auf Bayerns Nachfolge niemand zu rechnen sei. Das Richtige wäre, eine neue, die politische Einheit Deutschlands zum Ausdruck bringende Reichsbriefmarke mit der Aufschrift „Deutsches Reich“ zu schaffen, die von den verschiedenen Postverwaltungen gemeinsam angenommen würde. Dazu könnte sich Bayern viel leichter verstehen, ohne dessen Beitritt die aus Gründen der inneren Verkehrs- und der Weltpolitik erwünschte Briefmarken-Einheit doch nicht erreicht werden kann.

hd. Mainz, 10. Juni. An Stelle des Oberbürgermeisters Dr. Gahner, dessen Wahl vom hiesigen Ministerium bestimmtlich nicht bestätigt worden war, wählte die Stadtverordnetenversammlung den Rechtsanwalt Götz in den Ausschichtsrath.

wh. Leipzig, 9. Juni. Am Vorabend der Eröffnung des 4. internationalen Verleger-Kongresses fand heute in der Villa des Präsidenten, Albert Brochhaus, eine glanzvolle Vereinerung der bisher eingetroffenen deutschen und ausländischen Vertreter statt.

hd. Wien, 10. Juni. Das Zuchthaus in Waizen ist Samstag früh in Brand gerathen. Den vereinten Bemühungen der Feuerwehr und des Militärs gelang es, nach geräumter Zeit den Brand zu löschen. Von den Sträflingen wurde keiner verletzt, dagegen fand ein Feuerwehmann bei den Löscharbeiten den Tod.

wh. Nancy, 10. Juni. Der Apotheker Four erschoss den Direktor der Pharmacieschule, Bleicher, weil letzterer von Four verkauftes Chinin der Staatsanwaltschaft übergeben hatte. Four verübte sodann Selbstmord.

wh. Madrid, 9. Juni. Ein Telegramm aus Manila meldet die Absicht des französischen Kreuzers „Du Chayle“ und der maroccanischen Fregatte „El Baskir“. An Bord der letzteren befinden sich der Kad von Nebbana und mehrere Maroccaner, welche an der Ermordung des französischen Kaufmanns Bouzet theilhaftig sind.

wh. New-York, 9. Juni. Bei Bestal (Staat New-York) fuhr gestern Abend auf der Cadawana-Eisenbahn ein Güterzug auf einen anderen. Infolge des Zusammenstoßes explodirte eine im vorderen Wagen des einen Zuges befindliche Ladung Dynamit. Mehrere Wagen wurden zertrümmert, andere verbrannten. Vom Zugpersonal wurden 6 getödtet, 3 tödtlich verletzt.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt. Coursbericht der Frankfurter Börse vom 10. Juni, Mittags 12 1/2 Uhr. Credit-Alien 214.60, Disconto-Kommandit 183.80, Staatsbahn 144, Lombarden 25.50, Laurahütte 198, Bochumer 178, Harpener 172, 4-proz. Italiener 96.80, Tendenz: schwach. Wien, 10. Juni. Dester. Credit-Alien 683, Staatsbahn-Alien 669.50, Lombarden 106, Marktnoten 117.57.

Geschäftliches.

Hitz-Schirme hochelag. erstklass. Material, jede Proisilage. 8912 Leonhard Hitz, Fabrik gegr. 1839, 36. Langgasse 36.

Die Abend-Ausgabe enthält 3 Beilagen, darunter „Land- und hauswirthschaftliche Rundschau“ No. 11. Der mecklenb. Kadronat unserer Original-Waare ist verboten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl in Wiesbaden.

Verantwortlich für Inhalt und Form: W. Schulte vom Brühl; für den Druck: G. Röhre; für die Anzeigen und Belanun: J. Ober; Anstalt in Wiesbaden. Druck und Verlag der G. Schellberg'schen Buch- und Anstalt in Wiesbaden.

Don meiner letzten Einkaufsreise zurückgekehrt, sind neue Waschfleider-Modelle

in großer Auswahl eingetroffen.

Ein Posten eleganter Hemdblousen besonders billig!

Kranzplatz. **Meyer-Schirg**, Ecke Langgasse.

Telephon 842.

8317

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. C. Buchner

Wiesbaden, Oranienstrasse 40, Telephon No. 30.

Ältestes und grösstes Installationsgeschäft am Platze.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen,

sowohl zum Anschluss an das städtische Werk, als auch für eigenen Betrieb.

Elektromotoren für Metzgerei-, Schreinerei-, Bäckerei-Maschinen.

Verwendung von nur erstklassigem Material!

Feinste Referenzen!

Kostenanschläge und Ingenieurbesuch bereitwilligst und ohne Kosten oder Verbindlichkeit für die Interessenten. 7007

Reise mit Stabilist!

Herrschaften im Gebrauch und bewährt sich bei Reisen in allen Welttheilen vorzüglich. 7726

Stabilist-Niederlage Wilhelmstrasse 18, Wiesbaden, Johann Ferd. Führer.
Specialgeschäft für Reise-Artikel und feine Lederwaaren. Telephon 887.

Der leichteste, eleganteste und praktischste Reisekoffer: **Stabilist** ist der Koffer der feinen Welt. Stabilist ist bei höchsten und allerhöchsten 3 Jahre Garantie! Verkauf zu Original- 7726

Hypothekenbank in Hamburg.

Die Einlösung der am 1. Juli 1901 fälligen Zinsscheine unserer Hypothekendarlehen erfolgt vom 15. Juni 1901 ab ausser an unserer Kasse, Hamburg, Hohe Bleichen 18, bei den sonstigen bekannten Zahlstellen und allen Pfandbrief-Verkaufsstellen. (Hac. 5976) F 116 Die Direction.

Neu eröffnet!

Dr. Simon's Wasser- und Lichteilanstalt „Taunusbad“

Luisenstr. 24 Wiesbaden Luisenstr. 24 Institut für Wasserbehandlung.

Allgemeine u. lokale Licht- u. Dampfbäder. Medicinalbäder, Heilgymnastik und Massage.

Röntgen-Cabinet. Ergänzungskuren bei Thermalbehandlung.

Leitender Arzt: Dr. med. Alexander Simon. 8614



ärztlich empfohlen, die 1/2 Fl. Mk. 1.75, 2.—, 2.25, 2.50, 3.—, 4.—, 5.— die 1/4 Fl. Mk. 1.— bis Mk. 2.70.

Liqueure, Spirituosen, Punsche, Fruchtsäfte, Südweine

H. J. Peters & Co. Nachf. Köln

empfehlen **Phil. Nagel, Neugasse 2.** 5053

Herren-Hüte.

Englische Hüte
Lincoln Bennett
Christy
Scott
Johnson etc.

Wiener Hüte
P. & C. Habig
Wilh. Pless
etc. etc.

Strohhüte, Reithüte, Jagdhüte, Mützen.
Alle Reparaturen prompt und billigst.

Rosenthal & David,

24 und 38. Wilhelmstrasse 24 und 38. 6320

Haasenstein & Vogler AG
Wiesbaden.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen des In- & Auslandes.

Büreau: Adolphsalter 7. 5592

Gas-Kochapparate,

die besten Systeme, in einfacher u. eleganter Ausführung, empfiehlt

J. Hohlwein,
Melenstrasse 23.

NB. Sämtliche Apparate können in meinem Geschäft in Betrieb auf ihre Leistungsfähigkeit geprüft werden. 4752

Zug-Falousien
Rolläden
Ersatztheile
Chr. Maxaner's Sohn, Wiesbaden.
Tel. 150. * Seerobenstr. 20-22. 5473

Vogel'sches Vogelfutter

mit der „Schwalbe“
für alle Vogelarten erprobte Mischungen, 100fach prämiert, in den meisten zoologischen Gärten im Gebrauch, ist das beste und älteste Futter in versiegelten Packeten. Zu Originalpreisen in stets frischer Packung erhältlich in Wiesbaden bei C. Brodt, Albrechtstr., Central-Drogerie (Jah. Wilh. Schild), Friedr. str. 16 u. Michelsberg 28, Ernst Kochs, Sedanplatz 1, Drogerie Moebus, Taunusstrasse 25.

Robur,

preiswerthe 6-Pf.-Cigarre, empfiehlt Carl Henk, Gr. Burgstrasse 17. 8165

Schmitt's Laboratorium
Wiesbaden, Schwalbacherstrasse 30.
Destillirtes Wasser.
Untersuchung 1299
von Harn, Sputum etc.

Gebrüder Krier, Bank-Geschäft,

Wiesbaden, Rheinstrasse 111.
An- u. Verkauf von Werthpapieren, Coupons-Einlösung, Couponsbogen-Besorgung, Umwechslung fremder Banknoten u. Geldsorten, Vorschüsse auf Werthpapiere, Effecten-Aufbewahrung und Verwaltung, Vermietung von feuer- und diebstahlsicheren Tresorfächern unter Selbstverschluss der Miether (Safes),
Versicherung von Effecten gegen Coursverlust im Falle der Auslösung und Controlling verlosbarer Effecten.
Wir sichern solideste, sorgfältigste und billigste Bedienung zu.

Hygienisches Salz.

Ein physiolog. Nahrungspulver, das die, neben Eiweiss, für den rationellen Aufbau des Körpers unbedingt nöthigen Nährsalze enthält. Sein Genuss bewirkt, bei Kindern u. Erwachsenen, schnelle Appetitzunahme, Hebung der Körperkräfte u. Stärkung des Nervensystems. Bleichsüchtigen, Blutarmen, Magenkranken, Reconvalescenten etc. bes. empf. Verkaufsstelle: **Theresien-Apotheke**, Emsersstrasse 24. Engros: Dotzheimerstrasse 48, Laboratorium.

Für ruhigen Schlaf!

empfehlen sicher wirkendes giftfreies **Schnafenpapier**
Apotheker Blum's Flora-Drogerie, Große Burastrasse 5, Telephon 2433.

Rohlen-Abbruch.

Wegen Räumung meines Lagers verkaufe ich von heute ab zu den bill. Preisen, aber gegen Cassa. Bestell. werden Albrechtstrasse 41 und Oranienstrasse 33 entgegengenommen, ebenso die Preislisten abgegeben. 7643
Andr. Steimel, Rohlenhandl.

Recht Westf. Bismarck

per Stück 15 Pf. empfiehlt **R. Schrader, Marktstr. 23.**

1893 r Cabinet-Weine

Original-Abfüllung aus der Königlich Preuss. Domainen-Kellerei, anzeige ergebens, dass ich mit dem Verkauf von 8493

Rüdesheimer Wilgert, Rüdesheimer Hinterhaus, Rüdesheimer Rottland

begonnen habe. Probeflaschen zu Diensten. **J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.**

Flaschenbier-Handlung

3 Bauergasse 3 empfiehlt prima Lagerbier der Brauerei Germania, Bierstädter Pilsener, Kronen-Brauerei, Münzger Actien-Bier, Export, Guldener Pilsener, Münchener Löwenbräu in halben und ganzen Flaschen.

Johann Brühl, Flaschenbier-Handlung.

Hugo Smith * Anstalt

2099. **Pianofortebau - Stimmungen.** Kraft-Betrieb. Niederlage des Bechstein-Concertflügels früher Dambachthal 9, Taunusstr. 55.